

Vertagung in Sachen „Präzision“.

„Der auf den 16. Oktober in Lauenstein angesetzte Termin wegen der Beschlußverkündung über das Verhältnis der Teucherner Genossen ist auf Freitag, den 13. November, vertagt worden.

Wieder einmal war man umsonst nach Lauenstein gefahren!

In Dresden fand am 17. Oktober unter Leitung des Konkursverwalters Canzler eine von sämtlichen Mitgliedern des Gläubigerausschusses besuchte mehrstündige Gläubigerausschußsitzung statt, der auch die Herren Granzow und Müller beiwohnten, außerdem noch zwei weitere Herren der Girozentrale. Die langen Verhandlungen, bei denen man leider nichts über den Stand der Dinge erfuhr - wie weit sind die Veräußerungsverhandlungen für das Hauptwerk, für die angeschlossenen Betriebe, für die Wohnhäuser, Garagen usw. gediehen? — endeten damit, daß am 23. Oktober die letzten 59 Mann der noch vorhandenen Belegschaft abgelöhnt werden. Dann wird der Betrieb ruhen. Wie man hört, hat auch der auf die Reise durchs Land geschickte „Verkaufsapparat“ nur geringe Erfolge erzielt.

Da die Bank weder Geld für Gold noch Geld für Löhne opfern will, bleibt ein sehr erheblicher Bestand an Halbfabrikaten und nahezu fertigen Werken liegen, der vielleicht zu Spottpreisen dereinst verschleudert werden muß.

— Am 24. Oktober tritt der Gläubigerausschuß wiederum zu einer Sitzung in Dresden zusammen.

Inzwischen sind die ersten Aufforderungen zur Zahlung der Haftsummen durch den Konkursverwalter in die Welt gegangen. Es scheint mit der großmütig zugesagten Schonung in manchen Fällen nicht weit her zu sein, denn es sind Fälle bekannt worden, daß von Genossen die Zahlung ihrer Gesamthaftsumme von 2000 M (bei mehreren Anteilen) innerhalb acht Tagen eingefordert worden ist. Die Genossen sind natürlich zur Zahlung einer solchen Summe nicht imstande und müssen sich die Ratschläge des Schutzverbandes zunutze machen.

— Die Lage in Glashütte verschärft sich auf der ganzen Linie von Woche zu Woche. Ob Uhrenindustrie, Feinmechanik, Schreibmaschinenbau, Holzfabrik, Baugewerbe, Zellstofferzeugung oder sonst etwas — überall fehlt es am Gelde für die Löhne, und überall wird verkürzt gearbeitet, soweit die Betriebe nicht überhaupt stillstehen. Eine einzige Firma (Schrauben) trägt sich mit dem Gedanken, den Betrieb zu vergrößern. Sonst herrscht eine mehr als gedrückte, sorgenvolle Stimmung in dem sonst so heiteren Müglitztalstädtchen.“

Die Uhrmacher- Woche • Nr. 43. 1925 S. 793-794

Bemerkung: Es ist davon Auszugehen, dass es sich bei einem der „Herren der Girozentrale“ um den Vorsitzenden des Gläubigerausschusses, Geheimrat Dr. von Loeben gehandelt haben dürfte.